

Rahmenkonzept

„Aufwachsen im Wohlergehen“ – Kommunale Netzwerke gegen Kinderarmut des Jugendamtes des Rhein-Kreises Neuss in Jüchen, Korschenbroich und Rommerskirchen

Das Jugendamt des Rhein-Kreises Neuss ist der öffentliche Träger der Jugendhilfe für die drei kreisangehörigen Kommunen Gemeinde Jüchen (22.600 Einwohner), Stadt Korschenbroich (33.100 Einwohner) und Gemeinde Rommerskirchen (12.500 Einwohner).

Kinderarmut in Jüchen, Korschenbroich und Rommerskirchen war bisher kein eigenes Schwerpunktthema für das Jugendamt. Im März 2014 erfolgte aus Anlass des LVR-Förderprogramms im Rahmen der Jugendhilfeplanung die mit dem Dezernenten und dem Kreisjugendhilfeausschuss abgestimmte Entscheidung, sich zukünftig intensiver mit dem Thema der Kinderarmut unter dem Aspekt des Aufwachsens im Wohlergehen auseinanderzusetzen und einen Prozess zum Aufbau eines kommunalen Netzwerkes anzustoßen. Ausdruck dieser Entscheidung ist die Bewerbung für die Teilnahme an dem LVR-Förderprogramm.

Dieser Prozess steht erst am Anfang. Vieles muss noch entwickelt, durchdacht und entschieden werden, bis ein solches Netzwerk gebildet und eine alle Altersgruppen umfassende Präventionskette entstanden ist. Das LVR-Förderprogramm soll hierfür wichtige Impulse liefern und den gelingenden Aufbau des Netzwerkes unterstützen.

In den Blick genommen werden soll zunächst die Altersgruppe ab Geburt bis zum Eintritt in die Schule mit dem Schwerpunkt der Frühen Hilfen.

Das vorliegende Rahmenkonzept stellt einen Zwischenstand der Planung dar und bedarf einer kontinuierlichen Fortschreibung.

Kommunaler Sachstand

Folgende Angebote und Initiativen, die das Thema Kinderarmut und das gelingende Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen und ihren Familien berühren, sind bereits vorhanden:

Altersbereich der Frühen Hilfen von 0 bis 3 Jahren

- **Babybegrüßungsdienst**
Alle Kinder in Jüchen, Korschenbroich und Rommerskirchen werden seit 2008 durch den Babybegrüßungsdienst des Jugendamtes unter dem Motto „Herzlich willkommen im Kreis der Familie“ zu Hause besucht. Die Familien erhalten umfassende Informationen und Unterstützungsmöglichkeiten im Zusammenhang mit der Geburt eines Kindes.

- **Fachstelle Frühe Hilfen**

Die Fachstelle Frühe Hilfen ist gemeinsam mit zwei anderen Jugendämtern und einem freien Träger der Jugendhilfe 2009 gegründet worden und ist im Rahmen der Netzwerkarbeit insbesondere für den Gesundheitsbereich ein wichtiger Ansprechpartner. Dort sind mittlerweile auch die Familienhebammen angesiedelt.

Altersbereich 3 – 6 Jahre

- **Förderung in der Kindertagesstätte**

In den Kindertagesstätten sind verschiedenen Programme installiert, die die frühe Förderung von Kindern mit unterschiedlichen Schwerpunkten zum Ziel haben, z. B. Prokita, Papilio, „Kindergarten in Bewegung“, Bielefelder Screening/Würzburger Trainingsprogramm, Kon-Lab oder „Mathematik entdecken“.

Altersbereich 6 – 10 Jahre

- **Teilhabe im Offenen Ganzttag**

Schulen mit einem Offenen Ganzttag erhalten pro Schuljahr und Gruppe einen Betrag von 400 Euro, um auch Kindern aus einkommensschwachen Familien die Teilhabe an Aktivitäten zu ermöglichen.

- **Medienkompetenz und Freizeitangebote im Offenen Ganzttag**

Die mobile Kinder- und Jugendarbeit des Jugendamtes ist mit zwei umgebauten Lienenbussen vor Ort an den Grundschulen. In Kooperation mit den Schulen und dem Offenen Ganzttag werden im Bereich Medienkompetenz und Freizeitangebote zielgerichtet an Themen gearbeitet.

- **Theaterpädagogisches Projekt „Mein Körper gehört mir“**

Alle Schülerinnen und Schüler der Grundschulen nehmen an dem theaterpädagogischen Projekt „Mein Körper gehört mir“ teil; das Jugendamt übernimmt 75% der Kosten und beteiligt sich inhaltlich.

Altersbereich ab 10 Jahren

- **Ortsranderholungen und Jugendbegegnungen**

Im Rahmen von Ferienaktionen finden Ortsranderholungen statt, in denen unter dem Motto „Starke Kids“ Kinder in ihrer Persönlichkeitsentwicklung gefördert und gestärkt werden. Die internationalen Jugendbegegnungen, die vom Jugendamt durchgeführt werden, richten sich gezielt an Jugendliche, die sonst keine Möglichkeiten für Begegnungen dieser Art haben.

Für alle Altersbereiche

- **Familienbüro**
Das Familienbüro für den Rhein-Kreis Neuss ist eine kreisweite Einrichtung und steht allen Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung. Es übernimmt eine Lotsenfunktion, um die bestehenden Angebote für Familien darzustellen und zu vermitteln. Hierzu gehört auch der Familienkompass mit Informationen für Familien im Rhein-Kreis Neuss.
- **Familienkarte**
Mit der Familienkarte im Rhein-Kreis Neuss erhalten alle Familien zahlreiche Vergünstigungen bei den angeschlossenen Partnerunternehmen. Besondere Angebote gibt es für Kultur-, Sport – und Freizeitveranstaltungen sowie Sondertarife bei Sportvereinen und Dienstleistungen.
- **Freizeittipps**
Im letzten Jahr hat das Jugendamt für Korschenbroich Freizeitipps für Familien mit kostenfreien Angeboten veröffentlicht, für Jüchen und Rommerskirchen sind die Freizeitipps in Arbeit.

Problemanalyse und Entwicklungsbedarf, bezogen auf die Lebenslagen von Kindern und ihren Familien

Jüchen, Korschenbroich und Rommerskirchen zeichnen sich durch eine ländliche Struktur mit überwiegend dörflichen geprägten Ortsteilen aus. Nur der Hauptort von Korschenbroich besitzt einen kleinstädtischen Charakter. Während Jüchen und Korschenbroich weiterführende Schulen besitzen, müssen Kinder und Jugendliche aus Rommerskirchen in die Nachbarstädte Grevenbroich, Dormagen oder Bergheim fahren. Alle drei Kommunen verfügen über eine relativ ausgewogene soziale Struktur, es gibt keine besonders belasteten Quartiere, wenn auch einige Ortsteile einen erhöhten städteplanerischen Entwicklungsbedarf besitzen. Großzügige Neubaugebiete sind in den letzten Jahren in Jüchen und Rommerskirchen ausgewiesen worden. In allen drei Kommunen besteht eine gute Versorgungslage für die Tagesbetreuung von Kindern sowie Vereinen und Jugendfreizeiteinrichtungen.

Um den Entwicklungsbedarf für eine kommunale Armutsprävention zu ermitteln, ist eine genaue Analyse des Sozialraumes notwendig. Ziel ist, die Bereiche zu identifizieren, in denen verdeckte und erst auf den zweiten Blick erkennbare mangelnde soziale Teilhabemöglichkeiten, Ausgrenzungen und eingeschränkte Entwicklungschancen von Kindern vorhanden sind.

Problemanalyse und Entwicklungsbedarf, bezogen auf das Netzwerk

Ein formelles Netzwerk oder eine kommunale Präventionsstrategie für den Bereich der Kinderarmut besteht für Jüchen, Korschenbroich und Rommerskirchen nicht.

Das Jugendamt ist zwar in jeder Kommune mit einer Dienststelle des ASD vertreten und mit den verschiedenen Akteuren im Sozialraum gut vernetzt, jedoch sind diese Netzwerke nicht formal festgeschrieben und beruhen nur auf informellen Absprachen und persönlichen Kontakten.

Auch innerhalb des Jugendamtes besteht zum Thema Kinderarmut keine formale Struktur in der Vernetzung und abteilungsübergreifenden Zusammenarbeit zwischen den Abteilungen Jugend- und Familienhilfe, Tagesbetreuung für Kinder, Jugendarbeit/Jugendschutz und dem Familienbüro.

Lediglich für die Frühen Hilfen ist ein über die bei einem freien Träger der Jugendhilfe angesiedelte Fachstelle Frühe Hilfen ein Netzwerk für den Gesundheitssektor vorhanden.

Es besteht damit ein grundlegender Erhebungs- und Entwicklungsbedarf für den Aufbau einer umfassenden Netzwerkstruktur gegen Kinderarmut, die die Bereiche Frühe Hilfen und Kinderschutz mit einschließt.

Handlungsziele

Mit dem Aufbau eines Netzwerkes sollen folgende Ziele erreicht werden:

- Alle Kinder in Jüchen, Korschenbroich und Rommerskirchen finden gute Bedingungen zum Aufwachsen vor und haben die gleichen Chancen zur sozialen Teilhabe.
- Es bestehen für alle Kinder und ihre Familien in ihren jeweiligen aktuellen Lebenslagen adäquate Förderangebote.
- Es besteht eine verbindliche und tragfähige Netzwerkstruktur für präventive und zielgerichtete Angebote zur Förderung von Kindern und ihre Familien entsprechend der jeweiligen Bedarfslage.
- Alle maßgeblichen Akteure des Gesundheitswesens, aus Kindertagesstätten, Schulen, Kommune und der freien Träger sind Teil des Netzwerkes und bringen sich mit ihren Angeboten ein.

Beteiligte Akteure

Die frühzeitige Einbindung und Beteiligung der Kommunen Jüchen, Korschenbroich und Rommerskirchens ist Voraussetzung für den gelingenden Aufbau der Netzwerke. Die Auswahl der mitwirkenden Ämter ist mit den Bürgermeistern abzustimmen, ebenfalls die Notwendigkeit eines Ratsbeschlusses.

Grundsätzlich sollen alle weiteren Akteure für eine Mitwirkung im Netzwerk gewonnen werden, die einen Beitrag zu einem gelingenden Aufwachsen von Kindern leisten, z. B. der Gesundheitsbereich, die Tagesstätten für Kinder, das Job-Center oder die freien Träger der Jugend- und Sozialhilfe.

Ziel ist, mit den Kooperationspartnern langfristige Vereinbarungen zu schließen, die auch über den Förderzeitraum hinausgehen.

Für die Beteiligung der Kinder und ihrer Familien als „Experten in eigener Sache“ kommt dem Babybegrüßungsdienst eine zentrale Rolle zu. Nahezu alle Familien werden erreicht und Bedarfe können im Gespräch zielgerichtet ermittelt und erhoben werden. Auch das Familienbüro als kreisweite Anlaufstelle für Familien sowie letztlich alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Jugendamtes im Kontakt mit Kindern und ihren Familien sind für dieses Thema sensibilisiert. Weitere Beteiligungsformen sind über die Kindertagesstätten/Familienzentren und über die freien Träger denkbar. Eine Form der unmittelbaren Beteiligung von Kindern ihren Familien in dem Netzwerk ist noch zu erarbeiten.

Aufbau und Steuerungsverantwortung im Netzwerk

Das Netzwerk dient der Verbindung einer regionalen Ebene bezogen auf die drei Kommunen Jüchen, Korschenbroich und Rommerskirchen sowie einer überregionalen Ebene bezogen auf den Rhein-Kreis Neuss.

Auf regionaler Ebene soll für alle drei Kommunen ein eigenes, auf die jeweilige Kommune ausgerichtetes Netzwerk entstehen. Das Netzwerk Frühe Hilfen wird als eigener thematischer Bestandteil in das Netzwerk Kinderarmut integriert und für jede Kommune eigenständig erweitert und weiterentwickelt.

Ein Netzwerk zum Thema Kinderschutz kann ebenfalls als themenbezogenes Netzwerk innerhalb des Gesamtnetzwerkes gebildet werden.

Bei allen Bestrebungen zur Vernetzung ist zu berücksichtigen, dass vielfach die gleichen Akteure mit unterschiedlichen Themen befasst sind. Um hier arbeitsfähig zu bleiben, soll eine gemeinsame Koordinierung und Integration dieser Netzwerke in eine einheitliche Netzwerkstruktur unter dem verbindenden Aspekt des Aufwachsens im Wohlergehen erfolgen.

Für eine effektive Arbeit des Netzwerkes ist es sinnvoll und notwendig, die verschiedenen Netzwerke der anderen Kommunen im Rhein-Kreis Neuss mit zum Teil ebenfalls gleichen Akteuren in den Blick zu nehmen und dort miteinander zu verzahnen, wo es möglich ist. Hierzu hat sich bereits ein Arbeitskreis der Jugendämter im Rhein-Kreis Neuss mit den Netzwerkverantwortlichen und -koordinatoren gegründet.

Zur Steuerung des Netzwerkes wird eine Steuerungsgruppe gebildet, die aus Teilnehmern der Arbeitsgruppe des Jugendamtes einschließlich der Netzwerkkoordinatorin, der Fachstelle Frühe Hilfen und weiteren Teilnehmern von freien Trägern besteht.

Um die informellen und eher unverbindlichen Strukturen in eine formelle und verbindliche Struktur zu überführen und ein funktionsfähiges Netzwerk zu etablieren, wird durch die Steuerungsgruppe eine Geschäftsordnung mit Regeln und Vereinbarungen zur Organisation und Arbeitsweise des Netzwerkes aufgestellt.

Verantwortlich für die Planung und Steuerung im Jugendamt ist eine Arbeitsgruppe, die aus der Amtsleiterin, den Leitern der Abteilungen Jugend- und Familienhilfe, Tagesbetreuung für Kinder, Jugendarbeit/Jugendschutz und Familienbüro sowie der neu eingestellten Netzwerkkoordinatorin besteht. Die Abteilungsleiter nehmen auch die Aufgaben der Jugendhilfeplanung wahr.

Die Kompetenz für die Planungs- und Steuerungsverantwortung der Arbeitsgruppe einschließlich der Netzwerkkoordinatorin ist verwaltungsintern über den Dezernenten und den Landrat abgesichert. Ein Kreistagsbeschluss wird in Kombination mit den Frühen Hilfen im Jahr 2015 erfolgen.

Strukturelle Verortung und Qualifikation der Netzwerkkoordinatorin

Für die Netzwerkkoordination werden Stellenanteile einer bestehenden Planstelle genutzt, die ab dem 01.08.2014 neu besetzt wird. Da die vorherige Stelleninhaberin stundenreduziert gearbeitet hat, können im Zuge der Neubesetzung mit einer Vollzeitkraft die bisher nicht ausgeschöpften Stundenanteile in Höhe von zunächst 15 Stunden für die Netzwerkkoordination genutzt werden.

Übernehmen wird die Netzwerkkoordination eine neu eingestellte Fachkraft, die über einen entsprechenden Qualifikationsprofil verfügt.

Die Netzwerkkoordinatorin ist aufgrund der bestehenden Planstelle zunächst in der Abteilung Jugendarbeit/Jugendschutz und dem Familienbüro angesiedelt. Ziel ist, mittelfristig eine Stabsstelle einzurichten.

Als feste Teilnehmerin der auf Leistungsebene angesiedelten Arbeitsgruppe ist die Netzwerkkoordinatorin an alle Abstimmungs- und Steuerungstreffen beteiligt und arbeitet eng mit den Abteilungsleitern zusammen. Die Arbeitsgruppe trifft sich regelmäßig alle zwei Wochen und bei Bedarf.

Die konkreten Aufgaben für die Netzwerkkoordinatorin liegen:

- in dem Zusammenführen der Aktivitäten der Abteilungen des Jugendamtes im Bereich der Kinderarmut in ein auf das Jugendamt als Einheit ausgerichtetes Gesamtkonzept,
- in der Umsetzung und Weiterentwicklung der Rahmenkonzeption sowie Strategieentwicklung zur Erreichung der Ziele,
- in der Initiierung und Ausbau von Netzwerken und deren Koordination; beginnend mit der Erweiterung des Netzwerkes Frühe Hilfen und
- in der Verbindung der regionalen Netzwerke Jüchen, Korschenbroich und Rommerskirchen auf Kreisebene mit den Netzwerken der anderen Kommunen im Rhein-Kreis Neuss .

Umsetzungsschritte/„Meilensteine“:

Folgende Umsetzungsschritte sind geplant:

- Zusammenführung der Arbeit der einzelnen Abteilungen des Jugendamtes und den bereits bestehenden Angebote und Maßnahmen unter dem Aspekt der Kinderarmut/Aufwachsen im Wohlergehen in Form eines jugendamtsinternen Arbeitskonzeptes.
- Ausbau des Netzwerkes Frühe Hilfen gemeinsam mit der Fachstelle Frühe Hilfen durch Netzwerktreffen mit einem erweiterten Teilnehmerkreis.
- Analyse der Lebenssituation von Kindern und ihren Familien in Jüchen, Korschenbroich und Rommerskirchen unter dem Aspekt der Kinderarmut.
- Bestimmung der Namen für die Netzwerke in Jüchen, Korschenbroich und Rommerskirchen.

- Durchführung der Auftaktveranstaltungen für die kommunalen Netzwerke gegen Kinderarmut.
- Einrichtung einer Steuerungsgruppe.
- Entwicklung einer Gesamtstrategie mit konkreten Maßnahmen.

Die Zeitschiene wird in der Planungs- und Arbeitsgruppe des Jugendamtes festgelegt, sobald die Netzwerkkoordinatorin ihr Arbeit aufgenommen hat.

Dokumentation und Evaluation/Controlling:

Der gesamte Gestaltungsprozess des kommunalen Netzwerkes gegen Kinderarmut soll offen und transparent gestaltet und auf seine Wirksamkeit überprüft werden.

Zur Dokumentation werden von den Treffen der Arbeitsgruppe des Jugendamtes und der Steuerungsgruppen der Netzwerk Protokolle über Ergebnisse und Aufgaben erstellt und die einzelnen Arbeitsschritte in Form von schriftlichen Berichten festgehalten.

In der Arbeitsgruppe des Jugendamtes und den Steuerungsgruppen der Netzwerke erfolgt die Bestimmung der Erfolgsindikatoren sowie die regelmäßige Auswertung und Überprüfung der durchgeführten Maßnahmen.

Für eine externe Begleitung soll der LVR in Anspruch genommen werden, um sowohl den gesamten Prozess als auch einzelne Arbeitsschritte reflektieren und auswerten zu können.

Nachhaltigkeit:

Das Netzwerk wird auch nach Ablauf des Förderzeitraumes weitergeführt; die dafür notwendigen Stellenanteile für die Netzwerkkoordination sind durch die Planstelle langfristig im Stellenplan verankert. Durch die noch einzuholenden Beschlüsse im Jugendhilfeausschuss und dem Kreistag wird die Weiterführung des Netzwerkes auf politischer Ebene abgesichert.

Korschenbroich, 26. Juni 2014